

## TILL BRÖNNER THE CHRISTMAS ALBUM

Label/ Distribution: Verve/ Universal, VÖ: 16.11.2007



Till Brönner ist ein Meister seines Fachs. Ganz gleich, welcher Thematik er sich auch annimmt, es kommt dabei immer höchste Qualität und nicht selten ein kleines Werk für die Ewigkeit heraus. Es war nur eine Frage der Zeit, wann er sich einem der populärsten musikalischen Themen widmen würde: Dem Weihnachtsfest.

Auf eindrucksvolle und anrührende Art und Weise vereint dieser elfte Longplayer des 36-jährigen Multitalents das Intime mit dem Allgemeingültigen, die große Geste mit der Liebe zum Detail. „Es war mir wichtig, mit „The Christmas Album“ auch mein persönliches Weihnachten zu feiern“, gesteht der mit dem Echo und dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnete Musiker.

Wie vielseitig Till Brönner in eigener, weihnachtlicher Sache ist, zeigen die verschiedenen Facetten der dreizehn Songs dieses Albums – sie reichen von symphonisch-festlichen Orchesterarrangements, wie etwa „Silent Night“ oder „Joy to the world“, über den unterhaltsamen Big Band-Swing eines „Winterwonderland“ oder das eigens für diese Produktion geschriebene „Christmas is Never“ voll vorweihnachtlicher Melancholie bis hin zu entspanntem Soul und der sicher coolsten Version des Wham!-Klassikers „Last Christmas“. Natürlich feiert Till Brönner dieses musikalische Weihnachtsfest nicht alleine. Seine handverlesenen Gäste haben es in sich: Die Vokalistin Curtis Stigers, Kim Sanders, Stevie Woods, Yvonne Catterfeld, Frank McComb und die bereits legendären New York Voices, aber auch Instrumentalisten wie Gitarrist Dominic Miller, Trompeter Chris Botti, die Pianisten Don Grusin, Frank Chastenier und das Deutsche Symphonie Orchester Berlin. Die Bandbreite ist enorm. Und trotzdem wirkt „The Christmas Album“ wie aus einem grandiosen Guss. Es mag daran liegen, dass der Künstler sich selbst als „Weihnachtsplattenfan“ bezeichnet und einen beachtlichen Teil seines CD-Schranks für diesen alljährlich wiederkehrenden Themenbereich eingerichtet hat.

Till Brönner weiß: Weihnachten kommt nur einmal im Jahr. Ein Weihnachtsalbum kommt für die meisten Musiker sogar nur einmal im Leben. Mit „The Christmas Album“ fügt er dem weihnachtlichen Kanon seine ganz eigene, leidenschaftliche Version hinzu, die zum All-Time-Klassiker avancieren dürfte.

### **We wish you.../Joy to the world**

Dass Weihnachten ein Fest der Liebe und „Freude über die Ankunft des Herrn“ ist, will JOY TO THE WORLD ausdrücken. Es ist sicher das Fest der Feste und daran wollten wir zur Einstimmung mit unserer Ouverture keinen Zweifel lassen...

### **White Christmas (featuring Till Brönner)**

Eine weitverbreitete Legende besagt, dass die größten Welthits meist sehr eingängige und simple Melodien aufweisen. Doch immer wieder wird diese Regel eindrucksvoll außer Kraft gesetzt und alles bleibt - Gott sei Dank - ein Mysterium.

Irving Berlin schrieb dieses Meisterwerk, an dem sich noch heute die größten Stars der Pop-, Klassik- und Jazzwelt versuchen. Als Jugendlicher habe ich oft vergeblich versucht am Klavier die richtigen Harmonien von WHITE CHRISTMAS zu treffen, denn sie sind ehrlich gesagt recht knifflig. Erst heute glaube ich sie wirklich zu kennen und vor Freude darüber haben wir sie sogleich verändert.

## **Santa Claus is coming to town (Featuring THE NEW YORK VOICES)**

Das perfekte Instrument ist und bleibt für mich die menschliche Stimme.

Als ich diese Melodie während der Vorbereitung auf das Album auf der Trompete vor mich hinspielte, wurde mir klar, dass ich mir Gesang wünsche. An die legendären „New York Voices“ zu denken und sie später tatsächlich als Gäste auf dem Album zu begrüßen, ist mehr, als ich zu träumen wagte. Darmon Meader hat ein außergewöhnliches Arrangement geschrieben, das sich wie von selbst spielt und dabei nicht eine Sekunde an bisherige Versionen anknüpft.

## **Last Christmas**

Hätten Sie gewusst, welches Weihnachtslied heute das beliebteste ist? Ich nicht.

Darum habe ich mich umgehört: Jeder, wirklich jeder, dem ich von diesem Album erzählte, fragte mich mit leuchtenden Augen: „Steht LAST CHRISTMAS auf der Liste?“ Ich muß gestehen, dass ich die Bedeutung dieses Songs massiv unterschätzt hatte. Wir kamen in's Grübeln: Wie könnte man diesem WHAM!-Hit aus dem Jahre 1984 auch nur im Entferntesten eine neue und hoffentlich geschmackvolle Seite abgewinnen? Wir wälzten Tempi, Interpretationen, Instrumentierungen und Stile, fanden jedoch vorerst keine überzeugende Antwort. Also verschoben wir den Track an's Ende der Produktion. Vielleicht würde uns auf den letzten Metern noch ein Geistesblitz ereilen. Es wurde wie so häufig die einfachste Lösung: Koffer auf, Flügelhorn raus und ab vor's Mikrofon. Grégoire Peters' Flötensolo trifft mich mitten in's Herz.

## **Silent Night**

Ein Lied, das in unzählige Sprachen übersetzt wurde und sofort Besinnlichkeit vermittelt.

Für mich die offizielle Weihnachts-Hymne, mit der man lieber kein Schindluder treibt.

Klarer Fall für Nan Schwartz, eine der versiertesten Orchester-Arrangeurinnen aus Los Angeles, die schon bei Mark Murphy und Thomas Quasthoff sofort verstand, wohin die Reise gehen sollte. Nan ist aus meinen Produktionen nicht mehr wegzudenken. Sie sprüht vor Ideen und sucht immer nach dem Aussergewöhnlichen. Wir hören ein Deutsches Symphonie Orchester Berlin in Top-Form und eine Seite an mir, die ich nur selten und sehr vorsichtig anklingen lasse, denn mein Respekt vor diesem Genre ist grenzenlos. Aber hören Sie selbst...

## **What Are You Doing New Year's Eve? (Featuring FRANK MCCOMB)**

Man verzeihe mir, wenn ich trotz einer christlich-katholischen Erziehung und regelmäßigen Kirchgängen in Jugendtagen mein persönliches Ende der Weihnachtszeit mit Silvester in Verbindung bringe, obwohl man sich in Deutschland der Weihnachtsbäume erst viel später entledigt. Der 31. Dezember ist nicht unbedingt mein Lieblingsdatum. Es steht unweigerlich mit Abschluss, Neuanfang, Feierlaune und nicht selten mit Tränen in Verbindung. Dieser Song von Frank Loesser drückt sehr geschmackvoll aus, wohin die Gedanken am Silvesterabend gerne gehen.

Frank McComb steht künstlerisch auf einer Höhe mit den größten R'n B-Künstlern dieses Erdenballs. Er war mein Wunschkandidat und seine Zusage war eins der schönsten Weihnachtsgeschenke in diesem Jahr. Frank ist in der Lage einen Song zu seiner persönlich erlebten Geschichte zu machen und ihn damit aus jeder Beliebigkeit zu reißen. Sie sollten unbedingt mal ein Konzert von ihm erleben, wenn Sie gedenken nie wieder jemand anderes hören zu wollen...

## **Better Than Christmas (Featuring YVONNE CATTERFELD)**

Auf der Suche nach neuen Weihnachts-Songs stößt man häufiger auf kitschige und konstruierte Blindgänger statt auf zukünftige Klassiker. Die Konkurrenz in Form der großen Hits bleibt qualitativ unschlagbar.

Stößt man aber auf einen bisher unentdeckten Schatz, dann hält man ihn fest und gibt ihn nicht mehr her. Don Grusin, Richard Rudolph und Natali Rene haben diesen Song geschrieben und als wir ein Demo davon hörten, wussten wir, dass es Yvonne auf den Leib geschrieben war. Wirklich, wir wollten dieses Lied niemand anderes singen hören als sie. Eine Absage hätte wahrscheinlich zur Streichung des Tracks geführt, aber glücklicherweise sagte sie zu. Sie musste ähnlich empfunden haben. Im Studio wurden wir Zeuge, wieviele stimmliche Farben Yvonne zur Verfügung hat. Sie ist sehr R'nB-beeinflusst und hat früher die richtigen Vorbilder gehabt, das hört man. Sie kam perfekt vorbereitet in's Studio und hatte alle musikalischen

Stromschnellen schon vorher ausgemacht und erarbeitet. Dass es obendrein eine Augenweide ist sie vor dem Mikrofon singen zu sehen, hellt einen trockenen Studiotag übrigens ganz entschieden auf. Wie schön, dass es hierzulande solch ein Allround-Talent gibt!

## **Moon River**

MOON RIVER ist kein Weihnachtslied? Für mich schon.

Geschrieben von Henry Mancini wurde es durch den Film „Frühstück bei Tiffany's“ zum Welthit. Eine auch für heutige Verhältnisse noch ungewöhnliche Liebesgeschichte, die 1961 nach Truman Capote's Vorlage verfilmt wurde. Sie berührt trotz absurdesten Szenen und einer hysterischen aber unwiderstehlichen Audrey Hepburn, der man wohl kein besseres Gegenüber als George Peppard hätte spendieren können. Wussten Sie, dass beide Schauspieler nicht die Wunschbesetzung waren?

Bei Henry Mancini höre ich grundsätzlich immer ein wenig die Schneeflocken fallen, was jedoch auch daran liegen kann, dass ich mir vor Jahren in der Adventszeit seinen Soundtrack „The Pink Panther“ gekauft hatte. Dieser lief dann zum Leidwesen meiner Eltern bis Silvester rauf und runter...

## **Notes on Snow (Featuring CHRIS BOTTI & DOMINIC MILLER)**

Christian von Kaphengst und ich haben diese Nummer an einem Nachmittag geschrieben, der so sommerlich war, dass wir alle Mühe hatten uns vereiste Scheiben und verschneite Feldwege dazu vorzustellen. So richtig hat NOTES ON SNOW diese Sonne auch jetzt noch nicht eingebüsst, was zumindest eine Hälfte der Weihnachts-Erdkugel nicht besonders erwähnenswert finden wird.

Es sollte ein Instrumental werden und da kam mir die Idee meinen amerikanischen Trompetenkollegen Chris Botti zu fragen, ob er sich ein Duett mit mir vorstellen könnte.

Wir haben noch nie zusammengespielt, es hat sich einfach nie ergeben. Auf Festivals sind wir immer unverschuldet aneinander vorbeigerauscht und obendrein ist auch sein Terminkalender geradezu unerschwinglich. Hier kommt es also endlich zu einem musikalischen Treffen, über das ich mich wahnsinnig freue.

Damit eine klare Zuordnung möglich ist, spielt Chris die offene Trompete und ich die gestopfte. Das hat wunderbar funktioniert und unser Dialog am Ende gehört sicher zu den Highlights dieses Albums.

Dominic Miller's Gitarre verhalf NOTES ON SNOW zu einem extrem luxuriösen Element. Mit nur einer Note schafft dieser Mann bereits eine Atmosphäre, der man sich nicht entziehen kann. Wir haben das erste Mal beim Festival „Jazz Baltica“ miteinander gespielt und daran erinnern wir uns beide hörbar gerne. Sein Solo bildet den Ruhepol dieses Tracks.

## **Winterwonderland (Featuring STEVIE WOODS)**

Dieses Lied ist ein Klassiker. Man kann sich seiner positiven Wirkung nur schwer entziehen und ich mag es deshalb, weil es so schöne Harmonien hat. Die „Bridge“ – der Mittelteil – ist so logisch, dass man fast neidisch auf die Eingebung des Komponisten werden darf. Stevie Woods diesen Song anzutragen war Christian's Idee, wofür ich ihm ewig dankbar sein werde. Stevie ist gesegnet mit einer Stimme, die nur sehr wenige Menschen in die Wiege gelegt bekommen. Ein Vollblutsänger und Multi-Instrumentalist, der sich in jedes nur erdenkliche Genre hineindenken kann. Wenn er, meisterlich von Frank Chastenier am Klavier begleitet, die erste Strophe zu singen beginnt, muss ich unweigerlich lächeln.

## **Nature Boy (Featuring KIM SANDERS & DON GRUSIN)**

„The greatest thing you'll ever learn is just to love and be loved in return...“

Wer würde wohl dieser Textzeile eine Weihnachtsbotschaft absprechen wollen?

Ich bin sehr glücklich, dass NATURE BOY von einer Künstlerin gesungen wird, die ich im besten Sinne zur Familie zählen darf – Kim Sanders. Ihre Stimme ist so ungefähr das Klarste und Reinste, was ich kenne und ihre Performance verschlägt mir jedes Mal wieder die Sprache.

Don Grusin ist über die letzten paar Jahre ein lieber Freund geworden, der mir durch sein Wesen und seine Sicht sehr viel Hoffnung und Glauben in eine Musikszene zurückgegeben hat, die allen Umständen zum Trotz noch immer ihre eigene Sprache pflegt. Einige meiner absoluten Lieblingsaufnahmen aus Fusiontagen gehen auf sein Konto und sein Klaviersolo in diesem Track fährt wie ein frisch polierter Cadillac die Strandpromenade entlang.



## Christmas Is Never (Featuring CURTIS STIGERS)

Obwohl ich sehr schöne Weihnachtserinnerungen aus meiner Kindheit in mir trage, sehe ich als Vater heute etwas differenzierter auf die Festtage. Und genau davon handelt dieser Song. Robin Goldsby hat meine Gedanken hierzu in einen wunderbaren Text verwandelt. Ich hatte als langjähriger Fan Curtis Stigers für dieses Lied im Sinn und schickte ihm nach einem Treffen eine etwas holprig eingespielte Demo-Version, auf der ich selber sang und Klavier spielte. Curtis gefiel der Song und die Tatsache, dass er die melancholische Seite von Weihnachten thematisierte. Also gingen wir an's Werk und schickten ihm bald unsere CD-Version, die wir sauber ausproduzierten und mit einigen kleinen Änderungen versahen, die uns schlüssig erschienen. Was noch fehlte, war Curtis' Gesang. Es verging fast eine Woche ohne ein Lebenszeichen und als ich mich vorsichtig bei ihm erkundigte, platzte es aus ihm heraus, wie enttäuscht er von der neuen Version sei, zu der er schlicht keinen Zugang mehr habe. Er hatte sich so in die „holprige“ Version verliebt, dass es für ihn dazu keine Alternative mehr gab. Was wir also hören ist eine Art Ur-Version von CHRISTMAS IS NEVER, bei der wir es dank Curtis belassen haben. Er hatte vollkommen Recht mit seiner Empfindung gehabt.

## Auld Lang Syne

Hier ist jedes Wort zuviel. Eine Melodie, die über jeden Zweifel erhaben ist.  
Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Herzlichst,

TB